

**BRAHMS:
EIN DEUTSCHES
REQUIEM**

*FR 1. März 2024 &
SA 2. März 2024
Kölner Philharmonie
20.00 Uhr*

PROGRAMM

Arnold Schönberg

Kammersinfonie Nr. 2 es-Moll op. 38

- I. Adagio
- II. Con fuoco

PAUSE

Johannes Brahms

Ein deutsches Requiem

nach Worten der heiligen Schrift

für Soli, Chor und Orchester op. 45

- I. »Selig sind, die da Leid tragen«. Ziemlich langsam und mit Ausdruck
- II. »Denn alles Fleisch, es ist wie Gras«. Langsam, marschmäßig – Allegro non troppo
- III. »Herr, lehre doch mich«. Andante moderato
- IV. »Wie lieblich sind deine Wohnungen«. Mäßig bewegt
- V. »Ihr habt nun Traurigkeit«. Langsam
- VI. »Denn wir haben hie keine bleibende Statt«. Andante – Vivace – Allegro
- VII. »Selig sind die Toten«. Feierlich

Christiane Karg Sopran

Andrè Schuen Bariton

NDR Vokalensemble

WDR Rundfunkchor

Klaas Stok Choreinstudierung

WDR Sinfonieorchester

Cristian Măcelaru Leitung

VIDEO-LIVESTREAM (SA)

WDR 3

live (FR)

WDR 3 KONZERTPLAYER

Ab SA 2. März 2024 für 30 Tage

19.00 Uhr Konzerteinführung mit Niklas Rudolph/WDR 3



ARNOLD SCHÖNBERG

1874 – 1951

Zweite Kammersinfonie es-Moll op. 38

Wütend stürmte Arnold Schönberg 1933 aus einer Sitzung der Preußischen Akademie der Künste. Auf ihr deutete man ihm die Kündigung seiner Berliner Lehrtätigkeit an. Nach der Machtergreifung Adolf Hitlers sollte der Einfluss jüdischer Kunstschaffender auch an den Hochschulen gebrochen werden. So blieb Schönberg nur die Emigration in die USA. Kurz vor der Überfahrt kehrte er in einer Pariser Synagoge demonstrativ zum jüdischen Glauben zurück. Doch in Amerika fühlte sich Schönberg keineswegs heimisch. Er unterrichtete viel, so ab 1938 an der renommierten University of California in Los Angeles. Großes Interesse an seiner Neuen Musik gab es allerdings nicht. Das Publikum war stockkonservativ. Selbst seine Studierenden folgten einer »fossilen Ästhetik«, bemerkte Schönberg frustriert. Nur wenige Werke vollendete er damals, darunter sein Violinkonzert und das vierte Streichquartett.

Aufgemuntert vom ebenfalls in die USA emigrierten Wiener Dirigenten Fritz Stiedry kramte Schönberg nun seine unvollendete zweite Kammersinfonie hervor. Er hatte sie 1906 in Rottach-Egern am Tegernsee begonnen, als sich sein spätromantischer Stil zur Atonalität wandelte. Doch nur der erste Satz wurde damals fertig, der Rest blieb als Torso liegen. Die Wiederaufnahme der Arbeit im Jahr 1939 fiel ihm allerdings nicht leicht. An Stiedry schrieb er: »Mein Stil hat sich inzwischen ja sehr vertieft und ich habe Mühe, das was ich berechtigterweise seinerzeit im Vertrauen auf mein Formgefühl, ohne vieles Nachdenken hinschrieb, nun mit meinen weitgehenden Anforderungen an »sichtbare Logik« in Einklang zu bringen.« Nach ihrer Vollendung besaß Schönbergs zweite Kammersinfonie lediglich zwei Sätze. Aber die melancholische und verzweifelte Musik passte in die vom Zweiten Weltkrieg geprägte Zeit. Die dialogfreudige Instrumentation korrespondierte zudem mit zwei Bach'schen »Brandenburgischen Konzerten«, die Schönbergs Werk bei der von Stiedry geleiteten New Yorker Uraufführung am 15. Dezember 1941 umrahmten.



JOHANNES BRAHMS

1833 – 1897

Ein deutsches Requiem

Bevor er den Konzertsaal mit seinen Sinfonien eroberte, machte sich Johannes Brahms als Chordirigent einen Namen. In seiner Heimatstadt Hamburg, in Detmold und Wien leitete er Vokalensembles und bereicherte das Repertoire mit eigener Musik. Das »Deutsche Requiem« ist sein umfangreichstes Chorwerk und ein Markstein seiner künstlerischen Entwicklung. Die Idee dazu reicht in die frühen 1850er Jahre zurück. Da begegnete Brahms dem in Düsseldorf als Musikdirektor wirkenden Robert Schumann, der zum hilfreichsten Mentor wurde, den er sich nur wünschen konnte. Im berühmten Aufsatz »Neue Bahnen« pries Schumann den kaum bekannten Brahms als Hoffnung der jungen Generation. Man sprach viel über zukünftige Projekte, offenbar auch über die Konzeption einer deutschsprachigen Totenmesse. Daher taucht der Titel »Deutsches Requiem« auch in Schumanns Skizzenbüchern auf. Vielleicht war dessen Tod im Jahr 1856 für Brahms der erste Auslöser, sich schon einmal gedanklich mit solch einem Werk zu befassen.

Doch erst nach dem Tod seiner Mutter am 2. Februar 1865 wandte sich Brahms ganz diesem Requiem zu. Im folgenden Jahr komponierte er zunächst die Teile eins bis vier und sechs bis sieben für Chor, Bariton-Solo und Orchester. Gut möglich, dass auch die Gefallenen des Deutsch-Deutschen Krieges zwischen Preußen und Österreich das Werk beeinflussten. Unkonventionell kombinierte Brahms darin Textpassagen aus dem Alten und Neuen Testament. Damit wandte sich der Protestant von der oft vertonten lateinischen Totenmesse der katholischen Kirche ab. Brahms verstand sein Chorwerk keineswegs sakral, sondern als persönliche Auseinandersetzung mit dem Tod und der Vergänglichkeit.

Nach einer Vorab-Präsentation der ersten drei Sätze in der Wiener Hofburg fand die offizielle Uraufführung am Karfreitag, den 10. April 1868 im Bremer Dom St. Petri statt. Geleitet vom 34-jährigen Brahms wurde sie ein triumphaler Erfolg. Das Werk bestand damals aus den genannten sechs Sätzen. Erst nach der Uraufführung komponierte Brahms einen siebten Satz hinzu. Es ist das an die fünfte Stelle platzierte Sopransolo mit Chor »Ihr habt nun Traurigkeit«. Der nachträg-

liche Einbezug hatte nicht nur künstlerische Gründe: Als Hinweis auf den Erlösertod Jesu wurde bei frühen Kirchaufführungen an dieser Stelle oft eine fremde Arie mit Frauenstimme eingefügt, meist »Ich weiß, dass mein Erlöser lebet« aus Georg Friedrich Händels »Messias«. Durch die Hinzufügung eines eigenen Sopran-Solos setzte Brahms dieser Tradition ein Ende. Erst die Leipziger Erstaufführung am 18. Februar 1869 im Gewandhaus unter Kapellmeister Carl Reinecke präsentierte das »Deutsche Requiem« in der heute bekannten siebensätzigen Fassung.

Ein frühes Lob kam aus dem Mund der befreundeten Pianistin und Komponistin Clara Schumann, der Witwe Robert Schumanns. Nachdem sie den Klavierauszug gesehen hatte, schrieb sie an Brahms: »Aber sagen muss ich Dir noch, dass ich ganz erfüllt bin von Deinem Requiem, es ist ein ganz gewaltiges Stück, ergreift den ganzen Menschen in einer Weise wie wenig anderes. Der tiefe Ernst, vereint mit allem Zauber der Poesie, wirkt wunderbar, erschütternd und besänftigend.« Sehr eindringlich mischt das »Deutsche Requiem« ja dramatisch aufrüttelnde Passagen mit kontemplativen Momenten, die Hoffnung und Trost spenden. Die mal ätherischen, mal im Trauermarsch-Rhythmus schreitenden Chorsätze sind raffiniert mit den Vokalsoli ausbalanciert. Chor und Orchester bilden eine untrennbare Einheit. Erst beide zusammen erzeugen die spezielle Stimmung dieser Musik; man höre nur die von Harfenklang umschmeichelten Chorstimmen ganz am Ende. Trotz stilistischer Bezüge zu barocken Vorbildern wie Händel und Johann Sebastian Bach gelang Brahms eines der modernsten Chorwerke seiner Zeit. Das Auf-sich-Nehmen des Leidens wird ganz unsentimental gepredigt. Eher bescheiden bemerkte er daher noch später über diese Totenmesse: »Ich habe nur meine Trauer niedergelegt«.

Matthias Corvin

CHRISTIANE KARG



- \ eine der herausragenden und vielseitigsten Sopranistinnen unserer Zeit
- \ Studium am Salzburger Mozarteum bei Heiner Hopfner
- \ noch während ihres Studiums vielbeachtetes Debüt bei den Salzburger Festspielen
- \ mit den großen Partien ihres Faches an den bedeutendsten Opernhäusern weltweit, so als Pamina in London und Paris, als Susanna in Chicago und New York, als Sophie und Euridice an der Mailänder Scala, als Mélisande in Hamburg, als Micaëla in Berlin oder als Fiodiligi und Blanche in München
- \ umjubeltes Rollendebüt als Rulsalka in Dvořáks gleichnamiger Oper an der Staatsoper Berlin Anfang Februar
- \ gefragte Konzertsängerin unter herausragenden Dirigenten wie Riccardo Chailly, Nikolaus Harnoncourt, Manfred Honeck, Mariss Jansons, Fabio Luisi, Yannick Nézet-Séguin, Andrés Orozco-Estrada, Kirill Petrenko oder Christian Thielemann
- \ als leidenschaftliche Liedsängerin regelmäßig zu Gast im Wiener Musikverein, bei den Salzburger Festspielen, der Schubertiade in Hohenems und Schwarzenberg oder in der Londoner Wigmore Hall
- \ künstlerische Leiterin des Festivals KunstKlang in ihrer Heimatstadt Feuchtwangen
- \ großes Engagement bei »Be part of it! – Musik für Alle«, ihrem Musikvermittlungsprojekt für Kinder und Jugendliche
- \ umfangreiche Diskografie: hochgepriesene Solo-CD »Parfum«, Mozarts »Le nozze di Figaro« unter Yannick Nézet-Séguin (Echo Klassik), »Scene!« mit dem Barockensemble Arcangelo (Echo Klassik); des weiteren Mozart-Arien, Lieder von Richard Strauss oder Gustav Mahler, das Brahms-Requiem und vieles mehr
- \ zuletzt im Juni 2017 zu Gast beim WDR Sinfonieorchester

ANDRÈ SCHUEN



- \ geboren in La Val, Südtirol, wo er dreisprachig – Ladinisch, Italienisch und Deutsch – aufwuchs
- \ jahrelang Cello als Hauptinstrument
- \ Gesangsstudium am Mozarteum in Salzburg
- \ neben Oper und Lied auch ladinische Volksmusik im Repertoire
- \ Engagements auf den großen Bühnen der Welt, wie der Bayerischen und der Wiener Staatsoper, dem Royal Opera House Covent Garden, bei Opernproduktionen der Salzburger Festspiele oder des Festival d'Aix-en-Provence
- \ in der Spielzeit 2023/24: Conte in »Nozze di Figaro« an der Wiener Staatsoper unter der Leitung von Philippe Jordan sowie erstmals Wagner-Partien (Heerrufer in »Lohengrin« an der Bayerischen Staatsoper sowie Wolfram im »Tannhäuser« an der Staatsoper Unter den Linden)
- \ im Konzertbereich z. B. Mahlers »Lieder eines fahrenden Gesellen« beim Lucerne Festival und in Helsinki unter Jakub Hrůša sowie die »Wunderhorn-Lieder« in Spanien, Beethovens 9. Sinfonie unter Leitung von Andris Nelsons und Mahlers 8. Sinfonie unter Riccardo Chailly
- \ leidenschaftlicher Liedsänger, feste Zusammenarbeit mit dem Pianisten Daniel Heide
- \ Rezitale in den bedeutenden Liedzentren wie der Schubertiade in Schwarzenberg, dem Konzerthaus Wien, der Londoner Wigmore Hall, dem Heidelberger Frühling, dem Rheingau Musik Festival oder dem Tanglewood Festival
- \ Debütalbum im März 2021 mit Schuberts »Die schöne Müllerin«
- \ Zahlreiche CD-Einspielungen: von Opern wie Mozarts »Don Giovanni« über Lieder von Schubert, Beethoven, Liszt oder Schumann bis zu Raritäten von Thomas Larcher oder Heinrich von Herzogenberg
- \ zuletzt im Oktober 2014 Gast beim WDR Sinfonieorchester

CRISTIAN MĂCELARU



- \ 2017 Debüt beim WDR Sinfonieorchester
- \ seit der Saison 2019/20 Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters
- \ 1980 geboren in Timișoara (Rumänien)
- \ Violin- und Dirigierstudium in den USA
- \ Preisträger des Solti Conducting Award 2014
- \ seit 2017 Musikdirektor des Cabrillo Festival of Contemporary Music
- \ seit Sommer 2020 Künstlerischer Leiter und Chefdirigent des World Youth Symphony Orchestra beim Interlochen Center for the Arts
- \ seit 2020 Musikdirektor des Orchestre National de France
- \ seit 2023 Künstlerischer Leiter des George Enescu Festivals in Bukarest
- \ Gastdirigent bei führenden Orchestern Amerikas wie New York Philharmonic, Philadelphia Orchestra, Chicago Symphony Orchestra, Cleveland Orchestra und Boston Symphony Orchestra
- \ Gastdirigent bei führenden Orchestern Europas wie Concertgebouw Orchestra, Gewandhausorchester Leipzig, Tonhalle-Orchester Zürich, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, BBC Symphony Orchestra und City of Birmingham Symphony Orchestra
- \ 2020 Auszeichnung mit dem Grammy für eine CD-Produktion mit Werken von Wynton Marsalis
- \ Kulturbotschafter von Timișoara (Kulturhauptstadt Europas 2023)
- \ als leidenschaftlicher Musikvermittler regelmäßig auf WDR 3 und in der Videoreihe »Kurz und Klassik« zu erleben

NDR VOKALENSEMBLE



- \ einer der international führenden professionellen Kammerchöre
- \ im Repertoire A-cappella-Werke von der Renaissance bis zur Moderne
- \ Chefdirigent seit der Saison 2018/19: Klaas Stok
- \ fester Partner der Orchester und Konzertreihen des NDR
- \ regelmäßig Konzerte und Aufnahmen mit anderen Klangkörpern der ARD und führenden Ensembles der Alten wie der Neuen Musik
- \ Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, Marcus Creed, Paul Hillier, Mariss Jansons, Paavo Järvi, Tõnu Kaljuste, Stephen Layton, Andris Nelsons und Sir Roger Norrington
- \ Konzerte bei Festspielen wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, den Internationalen Händel Festspielen Göttingen, dem Festival Anima Mundi in Pisa und in internationalen Konzerthäusern wie dem Théâtre des Champs-Élysées in Paris
- \ bedeutende Uraufführungen, beispielsweise von Schönbergs Oper »Moses und Aron«
- \ am 1. Mai 1946 gegründet
- \ ehemals NDR Chor
- \ regelmäßig Zusammenarbeit mit dem WDR Rundfunkchor
- \ zuletzt im Oktober 2022 zu Gast beim WDR Sinfonieorchester

WDR RUNDFUNKCHOR



- \ Profi-Chor mit rund 40 Berufssänger:innen vermittelt bewegende Chorerlebnisse
- \ Chefdirigent: Nicolas Fink, Erster Gastdirigent: Simon Halsey
- \ Repertoire: von der Musik des Mittelalters bis zu zeitgenössischen Kompositionen, A-cappella-Konzerte, solistisch besetzte Vokalmusik, sinfonisches Repertoire, Filmmusik und Oper
- \ schreibt mit Ur- und Erstaufführungen (bislang mehr als 150) Musikgeschichte
- \ engagiert sich mit innovativen Projekten für ein breites Publikum
- \ »Stimme« des WDR Sinfonieorchesters und des WDR Funkhausorchesters
- \ weltweit gefragter sinfonischer Chor live im Konzert, im Studio, Radio, Fernsehen, in CD-Produktionen und digitalen Formaten
- \ Auftritte bei nationalen wie internationalen Festivals, in der Elbphilharmonie Hamburg, bei den Berliner und Wiener Festwochen, dem Lucerne Festival, den Salzburger Festspielen, der Biennale Venedig und den BBC Proms in London
- \ Zusammenarbeit im In- und Ausland mit renommierten Dirigenten und Orchestern, darunter Herbert Blomstedt, Daniel Harding und Alan Gilbert sowie die Bamberger Symphoniker, das NDR Elbphilharmonie Orchester, die Wiener und Berliner Philharmoniker
- \ Nachwuchsförderung junger Profi-Sänger:innen durch die Chorakademie des WDR Rundfunkchores
- \ kostenlose »WDR Rundfunkchor Sing Along App« mit Chormusik zum Üben und Mitsingen sowie Warmup-Übungen

WDR SINFONIEORCHESTER

- \ 1947 gegründet
- \ Chefdirigent seit 2019/20: Cristian Măcelaru
- \ Gastdirigent:innen unter anderem: Lorin Maazel, Claudio Abbado, Zubin Mehta, Christoph Eschenbach, Andris Nelsons, Marek Janowski, Manfred Honeck, Krzysztof Urbański, Andris Poga, Marie Jacquot, Nathalie Stutzmann und Alondra de la Parra
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Semyon Bychkov und Jukka-Pekka Saraste
- \ Gastspiele beim George Enescu Festival, den BBC Proms, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, im Concertgebouw Amsterdam, in der Elbphilharmonie, in Salzburg und München
- \ Konzertreisen durch Europa, China, Südkorea, Japan, Südamerika und die USA regelmäßige CD-Einspielungen, Radio- und TV-Übertragungen
- \ jüngste Auszeichnungen: 10/23 Opus Klassik für die CD mit Harfenkonzerten von Glière und Mosolov (Solist: Xavier de Maistre, Leitung: Nathalie Stutzmann); 03/23 Preis der deutschen Schallplattenkritik für die CD mit Orchesterwerken von Gerárd Grisey (Leitung: Sylvain Cambreling, Emilio Pomàrico)
- \ neueste CDs: Klavierkonzerte von Beethoven und Erwin Schulhoff (Solist: Herbert Schuch, Leitung: Tung-Chieh Chuang); Klavierkonzerte Nr. 1 und 2 von Johannes Brahms (Solist: Simon Trpčeski, Leitung: Cristian Măcelaru); Cellokonzerte von Weinberg und Dutilleux (Solist: Edgar Moreau, Leitung: Andris Poga); »Der holzgeschnittene Prinz« und »Tanzsuite« von Béla Bartók (Leitung: Cristian Măcelaru) – nominiert für den Preis der deutschen Schallplattenkritik
- \ leidenschaftliches Engagement in der Musikvermittlung für ein breites Publikum, unter anderem in der »WDR Happy Hour« – moderierten Kurzkonzerten am frühen Abend – oder dem »Konzert mit der Maus« für Familien
- \ digital präsent in Livestreams, Konzertmitschnitten, Werk-erklärungen der Reihe »Kurz und Klassik« oder den »Traumwandler-Videos« mit einer neuen Erzählweise klassischer Musik
- \ aktiv in der Förderung zeitgenössischer Musik durch zahlreiche Auftragskompositionen und Uraufführungen

VORSCHAU

FR 15. MÄRZ 2024 & SA 16. MÄRZ 2024

KÖLNER PHILHARMONIE / 20.00 UHR

19.00 Uhr Konzerteinführung mit Nele Freudenberger/WDR 3

MĂCELARU & JUSSEN

Antonín Dvořák

Auszüge aus »Legenden« op. 59

Béla Bartók

Konzert für zwei Klaviere,
Schlagzeug und Orchester

Johannes Brahms

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Lucas und Arthur Jussen Klavier

Peter Stracke und

Johannes Wippermann

Schlagzeug

WDR Sinfonieorchester

Cristian Măcelaru Leitung

DIGITAL-HIGHLIGHT



Über 30 Jahre liegen zwischen den Uraufführungen von Schönbergs 1. und 2. Kammersinfonie. Wie viel vom Spätwerk schon im Frühwerk steckt, zeigt Ihnen das WDR Sinfonieorchester mit seiner Interpretation der 1. Kammersinfonie.

wdr-sinfonieorchester.de

youtube.com/wdrklassik

wdr.de/k/wsonewsletter

facebook.com/wdrsinfonieorchester

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Hauptabteilung Orchester und Chor
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Verantwortliche Redaktion

Birgit Heinemann, Otto Hagedorn

Redaktion und Produktion des Konzerts

Sebastian König

Februar 2024

Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEISE

Titel: Mitglieder des WDR Sinfonieorchesters © WDR/Peter Adamik

Seite 3: Arnold Schönberg © picture alliance/akg-images

Seite 4: Johannes Brahms © imago/United Archives International

Seite 6: Christiane Karg © WDR/picture alliance/KEYSTONE

Seite 7: André Schuen © Guido Werner

Seite 8: Cristian Măcelaru © WDR/Ben Knabe

Seite 9: NDR Vokalensemble
© Michael Zapf

Seite 10: WDR Rundfunkchor © WDR/Ben Knabe

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.

BRAHMS: EIN DEUTSCHES REQUIEM

FR 1. März 2024 &

SA 2. März 2024

Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr

GESANGSTEXTE

Johannes Brahms

Ein deutsches Requiem op. 45

sowie

**Besetzung des NDR Vokalensembles,
des WDR Rundfunkchores
und des WDR Sinfonieorchesters**

I.
Selig sind, die da Leid tragen
(Chor)

Selig sind, die da Leid tragen,
denn sie sollen getröstet werden.
Matthäus 5.4

Die mit Tränen säen,
werden mit Freuden ernten.
Sie gehen hin und weinen
und tragen edlen Samen
und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben.
Psalms 126.5 – 6

II.
Denn alles Fleisch, es ist wie Gras
(Chor)

Denn alles Fleisch, es ist wie Gras
und alle Herrlichkeit des Menschen
wie des Grases Blumen.
Das Gras ist verdorret
und die Blume abgefallen.
1. Petrus 1.24

So seid nun geduldig, liebe Brüder,
bis auf die Zukunft des Herrn.
Siehe, ein Ackermann wartet
auf die köstliche Frucht der Erde
und ist geduldig darüber,
bis er empfangen
den Morgenregen
und Abendregen.
Jakobus 5.7

Aber des Herrn Wort
bleibt in Ewigkeit.
1. Petrus 1.25

Die Erlöseten des Herrn
werden wiederkommen
und gen Zion kommen mit Jauchzen;
ewige Freude wird über ihrem Haupte
sein;
Freude und Wonne werden sie ergreifen,
und Schmerz und Seufzen wird weg
müssen.
Jesaja 35.10

III.

Herr, lehre doch mich (Bariton solo, Chor)

Herr, lehre doch mich,
dass ein Ende mit mir haben muss,
und mein Leben ein Ziel hat,
und ich davon muss.
Siehe, meine Tage sind
einer Hand breit vor dir,
und mein Leben ist wie nichts vor dir.
Ach, wie gar nichts sind alle Menschen,
die doch so sicher leben.
Sie gehen daher wie ein Schemen,
und machen ihnen viel vergebliche
Unruhe;
sie sammeln und wissen nicht,
wer es kriegen wird.
Nun, Herr, wes soll ich mich trösten?
Ich hoffe auf dich.

Psalm 39,5 – 8

Der Gerechten Seelen
sind in Gottes Hand,
und keine Qual rühret sie an.

Weisheit Salomos 3,1

IV.

Wie lieblich sind deine Wohnungen (Chor)

Wie lieblich sind deine Wohnungen,
Herr Zebaoth!
Meine Seele verlangt und sehnet sich
nach den Vorhöfen des Herrn;
mein Leib und Seele freuen sich
in dem lebendigen Gott.
Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;
die loben dich immerdar.

Psalm 84,2 – 3,5

V.

Ihr habt nun Traurigkeit (Sopran solo, Chor)

Ihr habt nun Traurigkeit;
aber ich will Euch wiedersehen,
und euer Herz soll sich freuen,
und eure Freude soll niemand von euch
nehmen.

Johannes 16.22

Sehet mich an:

Ich habe eine kleine Zeit
Mühe und Arbeit gehabt
und habe großen Trost gefunden.

Sirach 51.27

Ich will euch trösten,
wie einen seine Mutter tröstet.

Jesaja 66.13

VI.

Denn wir haben hie keine bleibende Statt (Bariton solo, Chor)

Denn wir haben hie keine bleibende
Statt,

sondern die zukünftige suchen wir.

Hebräer 13.14

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis:
Wir werden nicht alle entschlafen,
wir werden aber alle verwandelt werden;

und dasselbige plötzlich, in einem
Augenblick,
zu der Zeit der letzten Posaune.
Denn es wird die Posaune schallen,
und die Toten werden auferstehen
unverweslich,
und wir werden verwandelt werden.
Dann wird erfüllet werden
das Wort, das geschrieben steht:
Der Tod ist verschlungen
in den Sieg.

Tod, wo ist dein Stachel?

Hölle, wo ist dein Sieg?

1. Korinther 15,51 – 52,54b – 55

Herr, du bist würdig,
zu nehmen Preis und Ehre und Kraft;
denn du hast alle Dinge erschaffen,
und durch deinen Willen haben sie das
Wesen
und sind geschaffen.

Offenbarung Johannis 4.11

VII.

Selig sind die Toten (Chor)

Selig sind die Toten, die in dem Herrn
sterben,
von nun an.

Ja, der Geist spricht,
dass sie ruhen von ihrer Arbeit;
denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Offenbarung Johannis 14,13

NDR VOKALENSEMBLE

Das NDR Vokalensemble singt am 1. und 2. März 2024 in folgender Besetzung:

SOPRAN

Dorothee Risse-Fries
Katharina Sabrowski
Catherina Wittig
Andrea Nübel *
Elisa Rabanus *

ALT

Christa Diwiak
Gesine Grube
Alexandra Hebart
Gabriele-Betty Klein
Raphaella Mayhaus
Anna-Luise Oppelt
Almut Pessara
Cordelia Weil *

TENOR

Joachim Duske
Isaak Lee
Aram Mikaelyan
Dantes Diwiak *
Satoshi Mizukoshi *
Michael Schaffrath *

BASS

Dávid Csizmár
Fabian Kuhnen
Christoph Liebold
Andreas Pruys
Fabian Hemmelmann *

* Gäste

WDR RUNDFUNKCHOR

Der WDR Rundfunkchor singt am 1. und 2. März 2024 in folgender Besetzung:

SOPRAN

Zsófia Bódi
Benita Borbonus
Sabine Kallhammer
Simone Krampe
Anke Lambertz
Insun Min
Christiane Rost
Hyun Jung Lim*
Irina Trutneva*
Jaekyung Jo**

TENOR

Christian Dietz
Dirk Heidingsfelder
Thomas Jakobs
Kwon-Shik Lee
Leonhard Reso
Giovanni da Silva
Joachim Streckfuß
Frank Bossert*
Friedemann Büttner*
Heejun Kang*

ALT

Beata Borchert
Pauline Bourke
Dalila Djenić
Beate Koepf
Claudia Nüsse
Marietta Schwittay-Niedzwiecki
Milena Haunhorst*
Lara Grote**
Luzia Ostermann**

BASS

Manfred Bittner
Clemens Joswig
Martin Krasnenko
Heekwang Lee
Richard Logiewa Stojanovic
Felix Rathgeber
Benjamin Sattler
Alexander Schmidt
Arndt Schumacher
Daniel Weiler
Thomas Büscher**

* Gäste

** Chorakademie des
WDR Rundfunkchores

WDR SINFONIEORCHESTER

Das WDR Sinfonieorchester spielt am 1. und 2. März 2024 in folgender Besetzung:

1. VIOLINEN

José Maria Blumenschein

1. Konzertmeister

Naoko Ogihara Konzertmeisterin

Sara Etelävuori 2. Konzertmeisterin

Ye Wu 2. Konzertmeisterin

Cristian-Paul Suvaiala Vorspieler

Faik Aliyev

Andreea Florescu

Elizaveta Goldenberg

Georgeta Iordache

Anna de Maistre

Pierre Marquet

Christine Ojstersek

Shin Sihan

Michael Hamann *

Dmitriy Isakov *

Ryo Shimakata *

Ute Klemm

Orest Kudlovskyi

Johanne Stadelmann

Boglárka Erdős **

VIOLINEN

Tomasz Neugebauer Solo

Katharina Arnold

Gaëlle Bayet

Jinho Han

Stephanie Madiniotis

Mircea Mocanita

Mischa Pfeiffer

Hyelin Yun

Christoph Zander

Keti Machavariani *

Sophie Nickel **

Annina Stupan **

2. VIOLINEN

Brigitte Krömmelbein Stimmführerin

Barennie Moon Stimmführerin

Jikmu Lee stv. Stimmführer

Carola Nasdala stv. Stimmführerin

Maria Aya Ashley

Lucas Barr

Pierre-Alain Chamot

Weronika Figat

Maxime Gulikers

Robin-Lynn Hirzel

VIOLONCELLI

Oren Shevlin Solo

Simon Deffner stv. Solo

Susanne Eychmüller stv. Solo

Sebastian Engelhardt

Gudula Finkentey-Chamot

Christine Penckwitz

Martin Leo Schmidt

Theresa Schneider

Leonhard Straumer

Julian Bachmann *

KONTRABÄSSE

Stanislau Anishchanka Solo
Raimund Adamsky
Michael Geismann
Anton Kammermeier
Stefan Rauh
Jörg Schade
Christian Stach
Daniel Giménez López *

FLÖTEN

Alja Velkaverh-Roskams * Solo
Christiane Tétard stv. Solo
Leonie Brockmann Piccolo

OBOEN

Mikhail Zhuravlev * Solo
Jérémy Sassano Englischhorn

KLARINETTEN

Daniel Hochstöger * Solo
Louisa Perry **

FAGOTTE

Mathis Stier Solo
Stephan Krings Kontrafagott
Ece Nur Özer **

HÖRNER

Iago Bernat Sanchis Solo
Maximilian Schellenberger
Canberg Yüksel
Jan Breer **

TROMPETEN

Martin Griebel Solo
Jürgen Schild

POSAUNEN

Kris Garfitt Solo
Fred Deitz
Stefan Schmitz

TUBA

Hans Nickel

HARFEN

Emily Hoile
Lea Maria Löffler **

PAUKEN

Peter Stracke Solo

ORGEL

Johannes Berger *

* Gäste

** Orchesterakademie des WDR Sinfonieorchesters